So geht Bürgerbahnhof

Gemeinden in Süddeutschland haben Geld. Viel Geld. Vielleicht nicht auf dem Rathaus-Konto, aber auf den Konten ihrer Bürger. Wenn eine Gemeinde ein Stück Heimat wie einen alten Bahnhof nicht selbst sanieren kann, dann könnte man doch bei den begüterten Bürgern anklopfen. Der Allgäuer Genossenschaftsexperte und Altbausanierer Christian Skrodzki hat den Leutkircher Bahnhof mit 1,1 Millionen Euro aus einer bürgerschaftlichen Genossenschaft wiederbelebt. Dieses Modell, so der Herrschinger Grünen-Gemeinderat Gerd Mulert, könnte auch beim Herrschinger Bahnhof funktionieren. Für seine Sanierungen des Leutkircher Bahnhofs hat Skrodzki nicht nur viel Lob bekommen, sondern auch das Bundesverdienstkreuz. herrsching.online klopfte deshalb schon mal bei dem Sanierer an. Am Geld, da ist Skrodzki sicher, wird es auch in Herrsching nicht fehlen: „Geld ist üppig vorhanden.“ Na dann.

Christian Skrodzki *Foto: ALEXANDRA PLFUG*

herrsching.online: Der Herrschinger Bahnhof ist eigentlich ein gemeindliches Filetstück, aber im jetzigen Zustand eher ein ganz zähles Stück Gammelfleisch. Das Gebäude ist denkmalgeschützt (Baujahr 1904), aber marode. Es gehört der Gemeinde, die aber kein Geld hat, ihre Pläne zu realisieren. Sie haben in Leutkirch mit einem genossenschaftlichen Modell dem Bahnhof ein zweites Leben gegeben. Warum sind Genossenschaften ein gutes Modell, um öffentliche Gebäude zu transformieren?

Skrodzki: Die Bürger übernehmen mit dem Einbringen von Heimatkapital und dem Einbringen von ehrenamtlichem Engagement Verantwortung für ihre Daseinsfürsorge. Das Einstehen für ein eigentlich öffentliches Gebäude stärkt den Bürgerstolz und das Zutrauen in die Fähigkeit der Gemeinschaft gemeinsam etwas zu schaffen. „Ein Stück Heimat bewahren. Ein Stück Zukunft gestalten.“ Genossenschaften haben eine niedrige Einstiegshürde und flache Ausstiegshürden.

herrsching.online: **Wie waren in Leutkirch die wirtschaftlichen und bautechnischen Voraussetzungen? Wieviele Genossen haben wieviel Geld eingebracht? Funktioniert die Genossenschaft über die Jahre wirtschaftlich?**

Skrodzki: Das Bahnhofsgebäude war marode und seit 1972 mehr oder weniger nicht mehr bewohnt. Es wurden 2,7 Millionen Euro netto investiert. Die Genossenschaft steht finanziell bestens da. Aktuell verfügt die Genossenschaft über mehrere hunderttausend Euro Festgeld. Über 700 Bürger aus einem Umkreis von 50 Kilometer um Leutkirch haben 1,1 Mio Euro eingebracht.

herrsching.online: **Warum sind Genossenschaften für öffentliche Belange besser als private Investoren?**

Skrodzki: Es geht nicht um Besser oder Schlechter. Ein privater Investor hat genauso seine Berechtigung. Aber bei einem emotional stark verankerten Gebäude wie ein Bahnhof ist es für die DNA einer Stadt von Vorteil, wenn viele Bürger aus nah und fern sich einbringen und verantwortlich fühlen. Der Bahnhof hat dann ein paar hundert Hausmeister und Markenbotschafter.

herrsching.online: **Welche Verzinsung erwarten Bürger für ein wirtschaftliches Engagement zum Wohle der Bürgerschaft?**

Skrodzki: In Leutkirch steht für die Bürger die Höhe der Dividende nicht im Vordergrund. In der Regel zahlt unsere Genossenschaft zwischen 1 und 1,5 Prozent Dividende pro Jahr.

herrsching.online: **Die Objektsanierung samt Umgestaltung der Bahnhofshallen in Restaurant und Betriebe wird sicher mehr als zwei Millionen kosten. Sprengen solche Summen nicht genossenschaftliche Modelle?**

Skrodzki: Im Süden von Deutschland scheitert ein Projekt nicht am Geld. Geld ist üppig vorhanden. Auf den Sparkonten vieler Bürger. Ferner gibt es in der Regel entsprechende Fördergeld vom Staat und von Institutionen.

herrsching.online: Würden Sie mit Ihrer Erfahrung ein Herrschinger Modell leiten und betreuen?

Skrodzki: Ich berate mehrere Bürgergenossenschaften beruflich – sprich man kann mich nach Stundenaufwand buchen.

Category

1. Gemeinde

Date
06/07/2025
Date Created
30/03/2025